



AUS DEM SCHULKREIS

von Res Rickli, Schulpräsident

DER KINDERGARTEN WIRD OBLIGATORISCH

Ab Sommer 2008 ist der Kindergarten obligatorisch für alle Kinder von 4 - 6 Jahren. Als Konsequenz davon gelten die gleichen Absenzregelungen wie in der Schule. Wir können deshalb ab diesem Zeitpunkt für Kindergartenkinder keine Ferien mehr während der Schulzeit gewähren. Hingegen haben sie, wie später in der Schule, Anrecht auf zwei Jokertage pro Schuljahr.

Lange wurde der Kindergarten gedankenlos "Häfelischuel" genannt. Die Wissenschaft hat aber seit einiger Zeit erkannt, wie wichtig das Lernen im Kindergartenalter ist. Spielerisch lernen die Kinder dort nicht unbedingt rechnen und schreiben, sondern - und das ist viel wichtiger - sie lernen, wie man lernt und wie man mit Gleichaltrigen umgeht. In skandinavischen Ländern hat sich die Überzeugung durchgesetzt, dass es in der Schule ganz wesentlich auf den Anfang ankommt. Wenn der gelingt, ist schon viel gewonnen. Das könnte einer der Gründe sein, wieso nordische SchülerInnen in den vergleichenden Tests (PISA) immer wieder sehr gut abschneiden. Folgerichtig hat der Bildungsrat des Kantons Zürich einen Lehrplan für den Kindergarten bereitgestellt, der nun in einer Erprobungsphase vorliegt.

Er definiert beispielsweise die Bildungsziele so: „Der Kindergarten vermittelt das Wissen, das die Kinder in die Lage versetzt, die Welt zu verstehen und die persönlichen und gemeinsamen Ziele durch eigenständiges Handeln im sozialen Umfeld zu verwirklichen. Er

sichert Kindern mit unterschiedlichen sozialen Voraussetzungen und unterschiedlich guter Lernanregung ausserhalb des Kindergartens gleichwertige Zugänge zum Lernen und zur Bildung.“

In unserem Schulkreis führen wir neben 29 Kindergärten auch sechs Grundstufenklassen. Die Grundstufe fasst zwei Kindergartenjahre und das erste Jahr der Primarschule zusammen und kann so noch besser den natürlichen Lerndrang der Kinder in diesem Alter nützen. Ein Beispiel, wie in der Grundstufe gearbeitet wird, lesen Sie auf Seite 5.

SCHULMÜDE?

Manchmal wird die Schule unerträglich für einzelne Jugendliche - und einzelne Jugendliche unerträglich für die Schule. Das ist kein neues Phänomen. Früher hat man solche Jugendliche oft einfach ausgeschult, d.h. sie verliessen die Schule, bevor sie die obligatorischen neun Schuljahre hinter sich hatten. Eine Ausschulung ist aber immer das letzte Mittel und schafft häufig mehr Probleme, als sie löst. Das Programm "Back to School" gibt Jugendlichen Einblick in die Arbeitswelt, die dann oft härter ausfällt als erträumt. Da kommt mancher wieder gerne in die Schule zurück. Mehr darüber auf Seite 3.

Rickli

LEUTSCHENBACH		
	Tag der offenen Tür	2
BESUCHSTAGE		
	Sie sind eingeladen!	2
GEGEN SCHULFRUST		
	Back to school!	3
STATT-GEWALT		
	Ein Rundgang	4
GRUNDSTUFE SAATLEN		
	Ein Zahlenspaziergang	5
PROBSTEI		
	Neues Elternforum	6

Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich
Kreisschulpflege Schwamendingen,
Postfach, 8051 Zürich

Redaktion

Eveline Daubenmayer, Res Rickli,
Rebeka Plüss, Barbara Fotsch

Schlussredaktion und Layout

Barbara Fotsch
barbara.fotsch@schulen.zuerich.ch

Druck

gdz AG Zürich

TAG DER OFFENEN TÜR IM LEUTSCHENBACH

Text und Fotos: Daniel Kern, Schulleiter

Der Bau der Schule Leutschenbach geht voran. Um sich selber davon ein Bild zu machen, sind Sie am 5. April 2008 zu einem "Tag der offenen Tür" eingeladen.

Nach dem Bau der letzten Geschossdecke konnten die Fachleute das stählerne Skelett der Turnhalle errichten. Dieses Skelett hat verschiedene Aufgaben und musste entsprechend sorgfältig konstruiert werden. Es wird



Konzentration und Präzision beim Aufrichten des Fachwerkpuzzles für die Turnhalle

die Gebäudedecke tragen, einen Teil der Lüftungstechnik aufnehmen und der gläsernen Aussenhaut der Turnhalle Stütze sein. Zudem erfüllt es den Zweck einer Tragkonstruktion für den Boden der Turnhalle, welcher seinerseits auf dem darunterliegenden Fachwerk ruht. Tönt das für Sie



kompliziert? Dann geht es Ihnen wie mir. Aber eben - nur so lassen sich solch weit auskragende Geschossdecken ohne Stützen realisieren, erklären die Ingenieure und Architekten. Darum herrscht in der Aula freie Sicht auf die Bühne, keine Stützpfiler stören die Konzentration aufs Geschehen. Darum erhalten die SchülerInnen grosszügige Gemeinschaftsräume für klassenübergreifende Projekte. Überhaupt, am besten versteht man die gesamte Konstruktion der Schule als mehrgeschossige Hängebrücke. Aber eine ungewöhnliche Herausforderung ist der Bau der Schule Leutschenbach auch für die beteiligten Fachleute. Ob kompliziert oder nicht, die Sache ist stabil. Lassen Sie sich davon überzeugen! Kommen Sie an den "Tag der of-

fenen Tür" am 5. April 2008. Zwischen 10 und 13 Uhr haben Sie die Gelegenheit, den erst teilweise fertigen Bau noch vor der Betriebsaufnahme zu besichtigen



Weit auskragende Geschossdecken – freie Sicht

und mit den anwesenden Architekten, Ingenieuren sowie den VertreterInnen von Behörde und Schule zu fachsimpeln. Wir freuen uns auf Sie! Δ

"Tag der offenen Tür"

Samstag 5. April 2008.

Wo: Saatlentussweg 3
8050 Zürich - Schwamendingen.

Zeit: 10 bis 13 Uhr

EINLADUNG ZU DEN BESUCHSTAGEN

Als Eltern oder Angehörige sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Kinder in der Schule zu besuchen. Die Besuchstage finden an den folgenden Daten jeweils vormittags statt:

Ahorn	Donnerstag	6. März 2008
Auhof	Mittwoch	5. März 2008
Auzelg	Dienstag (ganztags) Mittwoch	11. März 2008 12. März 2008
Friedrichstrasse	Donnerstag	6. März 2008
Herzogenmühle	Montag (ganztags) Dienstag (ganztags) Mittwoch	10. März 2008 11. März 2008 12. März 2008
Hirzenbach	Donnerstag	13. März 2008
Luchswiesen	Dienstag	18. März 2008
Probstei	Mittwoch	5. März 2008

ÖFFNUNGSZEITEN IN DEN FRÜHLINGSFERIEN

Während den Frühlingsferien sind die Büros der Kreisschulpflege Schwamendingen wie folgt geöffnet:

21. April – 25. April: Normale Öffnungszeiten
7:45 – 11:30 / 13:30 – 16:30

28. April – 2. Mai: Geschlossen

ARBEITSEINSATZ GEGEN SCHULFRUST

Text und Fotos: Yvonne Kind und Guido McCombie

“Back to School“ ist ein Time-out für SchülerInnen, die eine zwei- bis dreimonatige Pause brauchen, in der sie nicht nur den Kopf, sondern auch die Hände einsetzen können. Diese Krisenintervention richtet sich an Jugendliche des 8. und 9. Schuljahrs und entlastet Lehrpersonen und die Klasse. “Back to School“ ist eine Kooperation zwischen den Schul- und Sportdepartement und dem Sozialdepartement der Stadt Zürich.

Stört eine Schülerin oder ein Schüler den Unterrichtsverlauf massiv oder erscheint sie oder er oft nicht in der Schule, gibt es an der städtischen Oberstufe mit “Back to School“ die Möglichkeit, bei einem Arbeitseinsatz neue Erfahrungen zu sammeln und sich wieder für die Schule zu motivieren.

ARBEITSEINSÄTZE

An drei Tagen pro Woche arbeiten die Jugendlichen in einem Angebot der Sozialen Einrichtungen und Betriebe der Stadt Zürich. Damit sie den Anschluss an die Schule nicht verlieren, erhalten sie an den restlichen Tagen



Unterricht in ihren Hauptfächern. Nach ein paar Monaten gehen die SchülerInnen wieder an ihre Schule zurück.



Die Arbeitseinsätze finden in Betrieben statt, in denen Erwerbslose für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt qualifiziert werden. Das Spektrum an Tätigkeiten ist breit: Veloreparaturen und Verkauf im Shop der Velowerkstatt, Herstellung von Schmuck und Accessoires in der Manufaktur Werkmal (nur für Mädchen), Malen und Streichen oder Siebdrucken in der Malerei und Siebdruck, Einsatz am Buffet, in der Küche oder im Service eines der Gastronomiebetriebe Kantine Helvetia, Restaurant Schipfe 16 oder Brahmshof Restaurant und Catering, oder verschiedene Metallbau- und Schlosserarbeiten in der Metallwerkstatt.

Den Jugendlichen wird eine altersangepasste Beschäftigung angeboten, und sie werden im Betrieb durch Berufsfachleute und SozialarbeiterInnen begleitet.

UNTERRICHT

Das Time Out Programm “Back to School“ bietet Platz für maximal 8 SchülerInnen.

Während zwei bis drei Tagen die Woche besuchen die SchülerInnen den Kleingruppenunterricht im “Back to School“, damit der Anschluss an ihre Klasse gewährleistet werden kann. Ziel ist dabei immer die erfolgreiche Reintegration in die Stammklasse.

VORAUSSETZUNGEN

Aufgenommen werden Jugendliche, die

- in der Stadt Zürich das 8. und 9. Schuljahr besuchen,
- eine Auszeit benötigen, weil sie schulumüde sind, schwänzen und/oder sich nicht mehr an die Regeln halten.

Die Anmeldung erfolgt durch die Klassenlehrperson an die Kreisschulpflege, die über die Teilnahme entscheidet.

STANDORT UND LEHRKRÄFTE

Das “Back to School“ befindet sich im Primarschulhaus Apfelbaum, Apfelbaumstrasse 31, 8050 Zürich. Es wird geleitet von den beiden Lehrkräften Carmen Betschart und Guido McCombie, die sich die total 150 Stellenprozente teilen.



Seit dem Start im August 2007 ist das “Back to School“ gut ausgelastet. Schon nach den Herbstferien war mit acht SchülerInnen die Obergrenze erreicht. Mittlerweile sind die ersten SchülerInnen wieder in ihre Klassen zurückgekehrt und neue eingetreten, so dass zur Zeit sechs Jugendliche das “Back to School“ besuchen. △

WAS TUN ALS ZEUGE VON GEWALT?

Zwei Männer belästigen im Bus eine Frau. Junge Erwachsene leeren den Abfalleimer auf die Strasse. Schau ich weg und gehe weiter? Mische ich mich ein? Und wie?

Teilnehmende am StattGewalt-Rundgang treffen auf Szenen von Gewalt, Vandalismus, Anmache oder Diskriminierung. Die Szenen sind gespielt, können auf Wunsch der Teilnehmenden wiederholt, zurückgedreht oder abgeändert werden. Wer will, kann Einfluss nehmen, mitgestalten, ausprobieren und trainieren. Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen, an den Rundgängen teilzunehmen, damit sie in Zukunft bei Gewaltsituationen im öffentlichen Raum sicher auftreten können. Die Angst nimmt ab – die eigene Sicherheit nimmt zu.

Neben dem Erlebnis, ins Thea-



Gespielte Szene bei einem der StattGewalt-Rundgänge.

terspiel eingreifen zu können, profitiert das Publikum von konkreten und vor allem fachmännischen Ratschlägen, wie man sich in heiklen Situationen am besten verhält. Dabei wird klar, dass Zivilcourage zwar gut ist, Hilfe ho-

len aber nützlicher sein kann: Kopfloses Eingreifen nützt niemandem, wenn dadurch die Situation erst eskaliert. Δ

Nächster
«StattGewalt-Rundgang»

Samstag, 15. März 2008,
um 14 Uhr im
Gemeinschaftszentrum
Hirzenbach

Anmeldung unter Telefon
044 411 74 02 oder an
andrea.degiacom@stp.stzh.ch.

Die Teilnahme ist kostenlos.

IN WELCHE SCHULE KOMMT MEIN KIND?

Text: Res Rickli

Kommt eines Ihrer Kinder im Sommer 2008 in eine neue Klasse? Dieser Artikel sagt Ihnen, ob und wie Sie auf die Klasseneinteilung Einfluss nehmen können.

Jedes Jahr werden Hunderte von Kindern in neue Klassen und Schulhäuser eingeteilt.

Die Schulpflege legt sehr grossen Wert darauf, allen Kindern die bestmöglichen Schulverhältnisse bieten zu können. In aufwändiger Handarbeit teilen wir auch dieses Jahr etwa 1100 SchülerInnen ein. Die wichtigsten



Kriterien dafür sind ausgeglichene Klassen und zumutbare Schulwege. Anders als an vielen Orten stehen die Schulen in Schwamendingen relativ nahe beieinander. Fast alle Schulwege sind deshalb auch für kleine Beine ziemlich kurz.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit

wird ihr Kind automatisch genau dort eingeteilt, wo Sie es wünschen. Ist es für Sie sehr wichtig, dass Ihr Kind einer bestimmten Klasse zugeteilt wird, können Sie ein Zuteilungsgesuch schreiben. Dieses muss bis Freitag, 2. Mai 2008 auf der Kreisschulpflege eintreffen. Wir möchten Sie aber jetzt schon darauf hinweisen, dass wir Gesuche sehr restriktive behandeln müssen, da die jetzt schon komplizierte Planung sonst unmöglich wird. Δ

Weitere Informationen
zum Schulkreis
Schwamendingen finden
Sie immer unter folgender
Adresse:

[www.stadt-zuerich.ch/
ksp-schwamendingen](http://www.stadt-zuerich.ch/ksp-schwamendingen)

Lesetipp aus der Pestalozzi-Bibliothek



Das wilde Pack

Marx, André

Illustrationen: Sebastian Meyer

Das Wilde Pack ist eine Bande von Tieren, die in verlassenen U-Bahnschächten und Höhlen unter der Stadt lebt. Die Tiere haben nur ein Ziel: Endlich wieder in Freiheit zu leben. Dabei erlebt das wilde Pack unglaubliche Abenteuer.

Hamlet der Wolf flieht aus dem Zoo und schließt sich dem Wilden Pack an. Aber anstatt auf

eine Bande von selbstbewussten, freien Tieren trifft er auf einen furchtsamen verwahrlosten Haufen. Pfiffig, temporeich und mit manch dreister Wendung erzählt der erste Band, wie Hamlet Disziplin in einen müden, etwas feigen Tierhaufen bringt.

Einfache Sätze machen das Mitfeiern auch für Leseanfänger leicht.



ZAHLENSPAZIERGANG IN DER GRUNDSTUFE

Text: Eveline Daubenmeyer und Carmen Raguth, Fotos: Carmen Raguth, Grundstufenlehrerin Saatlen

Seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wird im Schulkreis Schwamendingen im Rahmen des Kantonalen Versuchs die Grundstufe erprobt. In den Schulen Mattenhof und Saatlen wird an je drei Klassen unterrichtet. Die Grundstufe umfasst die beiden Kindergartenjahre und die 1. Primarklasse. Nach der Grundstufe treten die Kinder direkt in die 2. Primarklasse ein. Kürzlich hat der Zürcher Regierungsrat den Versuch Grundstufe bis ins Jahr 2012 bewilligt. Nach dieser Zeit werden genügend Erfahrungen vorhanden sein, um über eine definitive Einführung dieser Schulform entscheiden zu können.

Im folgenden Text erhalten Sie einen Eindruck des „Zahlenspazierganges“ der Grundstufe A Saatlen, Team S. Bollier / C. Raguth im letzten September 2007.

DIE LEITIDEEN DER MATHEMATIK IN DER GRUNDSTUFE

- Kinder bringen Wissen und Können mit
- Lernen als aktiver und individueller Prozess
- Kinder lernen von und mit einander
- Kinder brauchen sicheres Wissen und Können.

In altersgemischten Gruppen und von zwei Lehrpersonen betreut, lernen die Grundstufenkinder verschiedene Elemente der Mathematik kennen. Dies geschieht in Gruppen, individuell und in Partnerarbeiten. Verschiedene Themen sind im Lehrmittel



Zählprotokoll eines Grundstufenkindes.

Mathematik der Grundstufe vorhanden:

- Zählen und Vergleichen
- Zahlen und Ziffern.
- Plus und Minus
- Formen und Bewegung
- Messen und Schätzen
- Muster und Regeln.

und schaut sich die Zahl an. Es beginnt ein richtiges „Zahlenfieber“. Am Schluss entdecken die Kinder auch bei ihren Kleidungsstücken Zahlen. Die Kinder, welche die Ziffern schon aufschreiben können, schreiben sie auf ein Blatt Papier. Das Lernziel die Zahlen von 0 bis 20 benennen und schreiben zu können, sollte Ende des dritten Grundstufenjahres erreicht werden. Δ



Zahlen sind überall zu finden.

Die Fotos des Zählprotokolls sind beim Thema „Zahlen und Ziffern“ entstanden. Die Kinder zählen verschiedene Gegenstände und schreiben sie in einem Zählprotokoll auf. Dies geschieht mit Punkten, Strichen oder mit Ziffern.

Die Aufmerksamkeit der Kinder auf Zahlen zu lenken geschieht bei einem Zahlenspaziergang. In 10-er Gruppen gehen die Kinder mit der Zahlenlupe auf Zahlensuche rund um das Schulhaus herum. Jedes Mal wenn eine Zahl gesichtet wird, stoppt die Gruppe



ELTERN MIT WIRKUNG

Text: Hilde Hangartner und Maria Marti Köferli, Fotos: Felix Hangartner

Das Elternforum der Schuleinheit Probstei hat am 8. November 2007 zur ersten Forumsveranstaltung eingeladen. Es kamen gegen 50 interessierte Eltern und Lehrpersonen.

Die Schulleiterin des Schulhauses Probstei, Frau Angela Weber, erläuterte zu Beginn das Interesse seitens der Schule an der Elternmitwirkung, welche neu im Volksschulgesetz verankert ist. Eltern erhalten an der Schule ihres Kindes die Möglichkeit zur Mitsprache und Mitarbeit. Das erfordert ein Umdenken von beiden Seiten. Einerseits sollen Eltern nicht nur das eigene Kind im Blickfeld haben sondern vermehrt die Klasse und / oder das ganze Schulhaus. Andererseits sollen die Lehrkräfte die Eltern stärker als Partner in geeigneter Form in den Schulalltag einbeziehen.

DAS ELTERNFORUM PROBSTEI



Das Elternforum Probstei besteht aus sechs Vorstandsmitgliedern, einer Koordinationsgruppe und drei Lehrpersonen. Frau Maria Marti Köferli, Mitglied des Präsidiums, erklärte den Zweck und die Struktur der Elternmitwirkung. Sie wies auf die Kontaktpflege, den regelmässigen Informations- und Meinungs-



austausch sowie die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern hin. Das Elternforum vertritt die Anliegen und Wünsche der Elternschaft des Schulhauses Probstei, unterstützt das Lehrerteam bei Schulveranstaltungen und regt Weiterbildungen für Eltern an.

Frau Irene Strickler, Mitglied des Vorstands, stellte die bereits geleistete Mithilfe beim Sporttag, bei der Projektwoche "Leseförderung" und bei der Automatisierung der Schulbibliothek vor.

Frau Sabine Manzo, Mitglied des Vorstands, sprach über die Auswirkung einer konstruktiven Zusammenarbeit von Schule und Eltern und über die guten Gründe, in der Elternmitwirkung mitzumachen. Es wäre schön, wenn sich die kulturelle Vielfalt des Schulhaus Probstei auch im Elternforum widerspiegeln würde.

SPANNENDES REFERAT

Anschliessend hielt der vom Elternforum eingeladene Referent Prof. Dr. Jürg Frick einen Vortrag zu seinem gleichnamigen Buch „Die Droge Verwöhnung“. Der Autor ist Dozent an der Pädagogischen Hochschule Zürich, ist als Berater tätig und hat mit seinen Büchern („Kraft zur Ermuti-

gung“, „Ich mag dich - du nervst mich!“ usw.) schon öfters auf sich aufmerksam gemacht. Kurz, humorvoll und mit Bildern unterlegt, erläuterte er verschiedene Beispiele der Verwöhnung: Mütter vervollständigen die Bastelarbeiten ihrer Kinder, Väter binden den Achtjährigen die Fussballschuhe, SchülerInnen werden in die Schule gefahren usw. Ein solches Verhalten hindert das Kind, mit eigenen Kräften zu einem Ziel zu gelangen und ein lebensfähiger Mensch zu werden. Das Thema regte zu einer interessanten Diskussion an. Den abschliessenden Apéro nutzten Eltern und Schulhausteam zu einem weiterführenden Austausch.

Das Elternforum Probstei, welches diesen Abend organisiert hatte, durfte sieben neue Mitglieder in die Elternmitwirkung aufnehmen. △

NEUE LUDOTHEK IN SCHWAMENDINGEN

Die Ludothek befindet sich an der Saatlenstrasse, bei der Kirche Saatlen. Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag: 16.00 – 18.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 11.00 Uhr.

Wir suchen MitarbeiterInnen, die gerne ehrenamtlich in unserer Ludothek mitarbeiten möchten. Selbstverständlich können Kinder mitgenommen werden. Zeitrahmen 1-2 Einsätze pro Monat à ca. 3 Stunden. Wir bieten Ihnen dafür Gratismitgliedschaft in unserem Verein und Gratisausleihe von Spielen für die eigene Familie.

In der nächsten Ausgabe des „Schule Schwamendingen“ können Sie mehr über die neue Ludothek lesen.